

4883/J XX.GP

Anfrage

des Abg. Wallner und Genossen
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr
betreffend Industrieansiedlungsoffensive in der Obersteiermark

Eine von Universitätsprofessor Dr.Fassmann durchgeführte Studie zur "Evaluierung der Bevölkerungsprgnose der ÖROK für den Bereich der Obersteiermark" hat im Kreis der verantwortlichen Mandatsträger der Region große Sorgen ausgelöst. Laut Studie ist ein bis zu 30% iger Bevölkerungsrückgang in der Obersteiermark zu befürchten falls nicht ernsthaft gegensteuernde Maßnahmen ergriffen werden.

Die oben angeführte Entwicklung würde die ohnehin mit strukturellen und wirtschaftlichen Problemen konfrontierte Region noch zusätzlich belasten und der gesamte Obersteirische Raum würde zu einem kommunal - und regionalpolitischen Problemgebiet, da die ohnehin spärlich vorhandene Infrastruktur mit den dann gegebenen Einwohnerzahlen nicht mehr zu finanzieren wäre. Alle Städte und Gemeinden der Region würden sich zu finanzschwachen Gemeinden im Sinne des FAG entwickeln.

Eine Möglichkeit zur Attraktivierung des Wirtschaftsstandortes Obersteiermark, und damit zur Verhinderung der massiven Abwanderung vor allem junger Bevölkerungsschichten aus der Region, wäre es, in Verbindung mit Forschungs - und Entwicklungseinheiten eine Industrieansiedlungsoffensive für die Obersteiermark zu starten. Derartige Einheiten sind zum Beispiel die Montanuniversität Leoben, das Umwelt - und Innovationszentrum Judenburg und die in der Region angesiedelten Fachhochschulen.

Deshalb stellen die unterfertigten Abgeordneten an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr folgende

Anfrage:

1. Halten sie eine derartige Ansiedlungsoffensive von Industriebetrieben in der Umgebung der Montanuniversität Leoben und der anderen oben angeführten Forschungs - und Entwicklungseinheiten für wünschenswert und sinnvoll?
2. Durch welche Maßnahmen ihrerseits könnte eine solche Offensive den nötigen Rückenwind erhalten?
3. Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Industriebetrieben und universitären Einrichtungen sowie Fachhochschulstudienlehrgängen sehen sie und welche positiven Impulse kann man aus derartigen Kooperationen für den gesamten Obersteirischen Raum erwarten?
4. Gibt es bereits Formen der Kooperation zwischen den ortsansässigen Industriebetrieben und dem Bereich der universitären Forschung und wenn ja welche?

5. Ist die Umsetzung der Fachhochschulstudienlehrgänge Kapfenberg, Rottenmann, Leoben und Irnding gewährleistet?
6. Sehen sie auch die Notwendigkeit, daß diese möglicherweise durch Kooperation entstehen - den Technologiecenter, an der Schnittstelle zwischen Industrie und Forschung, sich nicht nur intern sondern auch weltweit vernetzen, um damit immer auf dem letzten Stand der weltweiten Wissenschaft und Technik zu sein?
7. Welche Formen der Vernetzung können sie sich vorstellen?
8. Ist es in diesem Zusammenhang nicht auch dringend erforderlich, den Leitungsausbau des Datenhighways in der Obersteiermark stärker zu forcieren und so die Zentren der Obersteiermark möglichst schnell an 2 MB Leitungen anzuschließen?